

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Nr. 985**

## **Freig'sperrt**

**Bayerische Kriminalkomödie**

**in 4 Akten**

**für 6 Damen und 7 Herren**

**von Martin Stelzer**

**Theaterverlag Rieder  
Postfach 1164 86648 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Die Insassen Vitus Loamsieder und Furtner sitzen nun schon 3 Jahre recht gelangweilt im Gefängnis. Sie müssen sich mit dem faulen Aufseher Robert Rost und dessen zackigen Vorgesetzten Karl-Maria Zapf herumschlagen. Dessen Frau Isabella nervt auch nur wenn sie mit ihren sinnlosen Besuchen eigentlich nur im Weg umgeht.

Für Stimmung sorgen nur Vitus' Ehefrau, Lisbeth, die ihren Mann schnellstens zurückhaben will, um ihm den Marsch zu blasen und ihn für die Hausarbeit einzuteilen und Sophie Werner, ein reizendes Geschöpf, die als hübsche Gefängnisärztin vor allem Karl-Marias eifersüchtiger Frau Isabella ein Dorn im Auge ist.

Auch Paula, die Gefängnisköchin kann mit ihrem kargen Essen nicht zur Stimmungsbesserung beitragen, im Gegenteil, sie kann es keinem Recht machen. Endlich scheint es frischen Wind zu geben als mit Herbert Düserl ein sonderbarer neuer Kollege zum Aufsehertrupp stößt.

Als bald auch ein feiner Pinkel, Manfred Sixtner, einsitzen muss, wird es endlich ein bisschen turbulenter, der möchte nämlich diese Situation nicht so einfach hinnehmen. So tauchen noch seine Frau Tanja, seine Angestellte Josphine und sein Anwalt Ottokar Heinlein auf und tragen zu dem nun folgenden Kuddelmuddel zum Thema Freiheit bei.

*Relativ ausgeglichenes Rollenprofil. Erfolgreiche Uraufführung!*

**Der Autor**

## Darsteller:

- Vitus Loamsieder**      Recht einfältiger Naturbursche, faul, gelangweilt, stinkt, sitzt schon seit 2 Jahren ein. War Komplize von Furtner als sie bei einem Einbruch gefasst wurden. ( ca. 105 Einsätze)
- Furtner**              Knastgenosse von Vitus, ungeduldig, nörgelt über Alles und Jeden, ein richtiger Grantler vor dem Herrn. ( ca. 132 Einsätze)
- Karl-Maria Zapf**      Oberaufseher, stets korrekt, der Dienstplan ist Vorschrift, sehr steif. ( ca. 103 Einsätze)
- Robert Rost**        Sein nicht so korrekter Untergebener, schlampig, nachlässig, hat nicht gerade Lust zu arbeiten, nicht sehr intelligent. ( ca. 68 Einsätze)
- Herbert Düserl**      Neuer Kollege der Wachmannschaft, wurde versetzt weil er für den Außendienst zu ängstlich ist. Verschreckt, leidet unter Verfolgungswahn. ( ca. 38 Einsätze)
- Manfred Sixtner**      Muss neu ins Gefängnis, feiner Pinkel, sehr sauber, rechthaberisch, verbessert seine Mitinsassen ständig, hält sich für was Besseres. Spricht hochdeutsch, seine bayrische Herkunft ist aber deutlich herauszuhören (großstädtisch, glaubt er sei was Besseres, manchmal schlägt kräftiges Bayrisch durch, wenn er sich ärgert und gegen Ende des Stückes) ( ca. 92 Einsätze)
- Josephine**            Seine Putzfrau, meckert ständig, ist aber ein gutmütiger Mensch, der alles mit sich machen lässt. ( ca. 29 Einsätze)
- Lisbeth Loamsieder**    Die Ehefrau von Vitus. Kernig und robust, wild, „krachert“. Herrschsüchtig, bissig, Verzeiht es Vitus nicht, dass er wegen einer Dummheit im Gefängnis sitzt und sich nicht um sie kümmern und für sie arbeiten kann. ( ca. 54 Einsätze)
- Isabella Zapf**        Ist sehr stolz auf ihren Mann Karl-Maria, besucht ihn regelmäßig, um ihn anzuhimmeln und um ihn zu unterstützen, geht dabei aber gehörig im Weg um. Kommt sich sehr wichtig vor aber sie will gesellschaftlich weiter aufsteigen. ( ca. 32 Einsätze)
- Paula:**                Gefängnisköchin, muss sich ständig den Extrawünschen der Insassen und des Personals erwehren, bringt das Essen und wird oft heranzitiert um sich die Beschwerden anzuhören. Dies bringt sie auf die Palme. ( ca. 45 Einsätze)
- Tanja Sixtner**        Äußerst pikierte Ehefrau von Manfred. Kann sich mit der Situation nicht abfinden, ist alleine nicht lebensfähig. Typ angeheiratetes, neureiches Blödchen. Spricht schrill und gezwungen vornehm. Sexbombe. ( ca. 19 Einsätze)
- Sophie Werner**      Äußerst entzückende Ärztin der Strafanstalt, alle lieben sie und sind hingerissen von ihr. Souveränes Auftreten. ( ca. 27 Einsätze)
- Ottokar Heinlein**     Manfreds Anwalt, lässt sich von Manfred wegen jeder Kleinigkeit herumsprengen. Spricht Hochdeutsch! ( ca. 19 Einsätze)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Bühnenbild: alle drei Akte Gefängniszelle und Wärterraum.**

Die Bühne ist zweigeteilt: Rechts die Gefängniszelle mit vergittertem Fenster, Stockbett und Pritsche, eine Toilette, links ein Raum für die Wärter mit Telefon, Tisch mit zwei Stühlen, eine gemütliche Sitzgelegenheit für die Wärter (*Sofa*) und Eingangstüre ein Bild hängt an der Wand und ein Spiegel. Klassische Utensilien wie Schlüsselschrank, etc.

Getrennt werden die beiden Bereiche durch eine Gitterwand, die auch zum Publikum hin fortgeführt wird. Die Zelle ist karg, Spinnweben sind überall zu sehen, es ist staubig, die Toilette ist verdreckt.

Die Gitter dürfen nicht zu eng zusammenstehen, um dem Publikum nicht zuviel Sicht zu nehmen, außerdem muss am Ende Furtner durch die Gitter in den Wärterraum steigen. Ausnahme Zellentür, hier darf kein Teller quer durchpassen.

**Zeit:** Mitte 20. Jahrhundert.

**Spieldauer:** ca 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Vitus, Furtner

*(Die beiden Häftlinge sitzen gelangweilt in ihrer Gefängniszelle, sie starren mit nicht sehr intelligentem Gesichtsausdruck in die Luft, das kann durchaus eine Weile dauern, sie sollten sich im „Blödschauen“ gegenseitig übertreffen.)*

**Furtner:** Du, Vitus?

*(Es entsteht wieder eine Pause von 30 sec bis zu 1 min.)*

**Vitus:** *(sehr langsam gesprochen)* Jjjaaaaa?

**Furtner:** Was für ein Tag ist denn heut?

**Vitus:** *(nach einer kleinen Pause)* Duuu Furtner.

**Furtner:** Ja, Vitus?

**Vitus:** *(kleine Pause)* I habs vergessen.

**Furtner:** Schau halt amal auf unserem Kalender nach.

**Vitus:** *(geht an die Wand mit den typischen Strichen zum Abzählen und zählt)* Zwei Jahr und drei Wochen. Was hast du dir heut g´waschen?

**Furtner:** As G´sicht und die linke Hand.

**Vitus:** I hab mir meinen rechten Arm gwaschen und die Zehennägel von meim rechten Fuß g´schnitten, folglich muss Mittwoch sein.

**Furtner:** Bist du dir sicher?

**Vitus:** I glaub scho.

**Furtner:** Was heißt da glaub´n, glaub´n heißt ned wissen.

**Vitus:** *(zählt nach)* Du dein G´sicht und de linke Pratz´n, i den rechten Arm und Zehenägel rechts ... Mittwoch, ... stimmt.

**Furtner:** Ja und was für einen Datum hamma heut?

**Vitus:** Irgendwas zwischen September und Januar.

**Furtner:** *(wird zornig)* Ja geht's noch a bisserl ungenauer du Depp?

**Vitus:** Ja! Es könnt auch zwischen August und Februar sein, *(Pause)* und a Mittwoch.

- Furtner:** *(kramt unter seiner Pritsche einen Taschenkalender hervor und blättert darin)*  
Da, Mittwoch der 17. Oktober.
- Vitus:** Dann hat ja alles g´stimmt was i g´ sagt hab.  
*(Beide setzen sich wieder und schauen wieder blöd in die Luft.)*
- Furtner:** Du Vitus?
- Vitus:** *(nach einer Pause)* Ja, Furtner?
- Furtner:** In meinem Kalender steht, dass deine Frau heut Geburtstag hat.
- Vitus:** Um Gottes Willen, und i hab nix b´ sorgt.
- Furtner:** Wie willst denn du was besorgen wenn´st sitzt?
- Vitus:** A paar Mauerblümchen vom Spaziergang im Hof, a Geschirr von unserm Gefängnis.
- Furtner:** Über solchene Blechhafern hätt sie sich bestimmt g´ freut.
- Vitus:** Glaub´st wirklich, vielleicht kann i noch a paar b´ sorgen.
- Furtner:** Mei, hör bloß auf, du hast dein Kopf doch a nur, damits dir ned reinregnet. Die bringt di um wenn´st ihr so a greißligs Glump schenkst.

## 2: Szene

### Vorige, Paula, Robert, Isabella

- Paula:** *(betritt das Wärterabteil mit einem Servierwagen)* So, Essen gibt´s.
- Furtner:** Was gibt´s denn heut wieder mal Feines?
- Paula:** A Erbsensuppen mit Brot ohne Erbsen und Brot.
- Vitus:** Des hört sich aber gut an.
- Furtner:** Der is so bläd. *(haut ihm mit der Hand auf den Hinterkopf)* A Erbsensupp´n ohne Erbsen. A ganz a normale Briah ist das, sonst nix. Da hast di aber ganz schön neig´hängt Paula, was?
- Paula:** Wenn´s nix wollt´s, ihr brauchts es ned essen.
- Furtner:** Halt, halt, ich hab an Riesen hunger, tua scho her. Wie spät is´ denn eigentlich heut schon?
- Paula:** *(hat den Blechteller in der Hand und dreht nun den Arm, um auf die Uhr zu schauen. Die Suppe wird ausgeschüttet)* Kurz nach ... , mei, so ein Mist. Wegen dir Hornochs hab i jetzt die Supp´n ausg´schütt. Des muss ich nachher noch aufwischen, als ob i net scho genug Arbeit hätt. *(holt ein anderes Teller und will es durch die Gitterstäbe reichen, es passt nicht durch, weil die Stäbe zu eng beieinander sind)* Himmelherrschaftzeit´n, und keiner

da der mir aufsperr'n kann, dann muss es auch anders gehn. *(stellt den Teller hochkant und reicht ihn durch, auch diese Suppe wird ausgeschüttet, fährt Furtner an)* Mei, du blöder Hund, jetzt ist die Supp'n auch noch ausg'schütt, jetzt kannst schaug'n was'd heut noch fressen kannst, von mir kriegst jedenfalls nix.

**Furtner:** Da kann doch i nix dafür wenn du z'blöd bist.

**Paula:** Auch noch frech werd'n, ha? Von mir aus konnst verhungern, deine Zicken hab i jedenfalls langsam satt. *(will gehen)*

**Furtner:** Aber Paula, jetzt kann i doch wirklich nix dafür, außerdem hat der Vitus doch ein Recht auf sein Essen. Seine Frau hat heut Geburtstag, da kann man ihm doch a Freud machen und ihm die doppelte Ration geben.

**Vitus:** Wenn's darum geht, dann fast i heut lieber.

**Furtner:** Sei doch ruhig du Depp, du sollst doch mir des andere Teller geb'n

**Robert:** *(kommt gelangweilt in schlechter Haltung schlurfend in die Wärterstube)* Reißt's euch zam Manner, da Oide kommt gleich. *(legt sich gemütlich auf einen Stuhl und legt die Beine auf einen zweiten Stuhl)*

**Paula:** Schön, dass du auch mal vorbeischaust, vielleicht könntest du mir aufsperr'n damit ich denen ihr'n Frass geb'n kann.

**Robert:** Mach doch net so a Hektik. *(steht auf und schleicht zur Zelle)* Den ganzen Tag nur eine Hetzerei. *(sperrt auf, Paula gibt zwei Teller in die Zelle, sperrt wieder zu. Schleicht wieder Richtung Stühle)* Äha, wia schaut denn der Boden aus? Ich mach des fei net weg.

**Paula:** Natürlich nicht, du könntest ja an Schweißausbruch krieg'n, wenn'st einen Finger zuviel rühren müsstest. *(Robert legt sich auf das Sofa)*

**Paula:** *(holt sich einen Lumpen und wischt den Boden auf)* Da Furtner, in deiner Zelle kannst scho selber wischen.

**Furtner:** Ich iss grad, siehst du des net?

**Paula:** Entweder du wischt jetzt auf, oder *(holt mit dem Lumpen aus)* i donner dir mein Hadern ans Hirn.

**Furtner:** Du triffst doch eh net.

**Vitus:** Des hast des letzte Mal auch g'sagt.

**Furtner:** *(stutzt und schaut Vitus an)* Stimmt! Auweia! *(nimmt schnell den Lumpen und wischt den Boden auf).*

**Paula:** So ist's recht. Und dass mir keine Klagen kommen, der Herr Rost berichtet mir's sonst.

**Robert:** Was tua ich? Ich tua nix dergleichen. Auch noch eine zusätzliche Arbeit aufbrummen, wo samma denn?

- Paula:** Mei bist du ein fauler Sack. Nur keinen Schritt zuviel machen.
- Robert:** Wer schneller lebt is früher tot.
- Paula:** So wie du lebst bist eh scho tot.
- Robert:** Besser tot und entspannt als lebendig und fix und fertig.
- Paula:** *(gibt ihm auch einen Teller Suppe)* Hoffentlich verdunst dir beim Essen net die Supp'n auf'm Löffel. An Guten. Soll i dem Oiden auch gleich was dalassen?
- Isabella:** *(stürzt herein)* Wie reden denn sie von meinem Mann, sie windige Kochlöffelhalterin? Gut, dass ich grad vorbeigekommen bin. So eine Respektlosigkeit geht nicht durch.
- Robert:** Oh! De Frau vom Oiden.
- Isabella:** *(sieht Robert)*Und sie auch. Und wie flacken sie denn da rum? Das wenn mein Mann sieht, dann wird er ihnen die Leviten lesen. Zucht und Ordnung müssen hier herrschen. So eine Undiszipliniertheit dulde ich... duldet mein Mann nicht.
- Vitus:** Genau, schließlich is des a Zuchthaus.
- Furtner:** Sei staad und iss.
- Paula:** Ganz ruhig, Frau Zapf, ist mir nur so rausg'rutscht, war net so g'meint. Da ist die Supp'n für ihren Mann.
- Isabella:** *(riecht an der Suppe)* So ein Wischiwaschi ist doch nicht das Richtige für eine leitende Persönlichkeit wie meinen Mann. So eine verwaschene Brühe setze ich ja nicht einmal unserem Dackel vor. *(gibt ihr das Teller)* Da, nehmens das wieder mit und setzen ihm was Ordentliches vor. Wenn er das zu sich nimmt, dann ist er heut Abend wieder unausstehlich, und i muss es wieder ausbaden.
- Paula:** Bitte. *(nimmt Teller)* Dann hat er halt nix zu Mittag. *(geht ab)* Ph!

### 3: Szene

**Vitus, Furtner, Robert, Isabella, Karl-Maria**

- Isabella:** So eine impertinente Person. Und sie lungern jetzt nicht so rum, Rost!
- Robert:** Herr Rost, so viel Zeit muss sein. Außerdem, solange der Oide net da ist...
- Isabella:** Ich verbitte mir solchene Respektlosigkeiten gegenüber meinem Mann. Ich werde ein Disziplinarverfahren anstrengen.
- Furtner:** Des wär des erste Disziplinarverfahren, das die Frau von am Aufseher eingeleitet hätt. Der wird zum Gespött vom ganzen Trakt. Das gibt amal eine Gaudi.

- Karl-Maria:** *(kommt mit angeschweller Brust in die Stube und richtet sich seine Jacke gerade, indem er sie nach unten zieht)* Stillgestanden!
- Robert:** *(rappelt sich langsam und umständlich auf)* Ave, Herr Oberaufseher Karl-Maria Zapf.
- Karl-Maria:** Rost, haben sie scho wieder d´Fiaß hochgelegt? Ich hab ihnen schon hundertmal gesagt, dass ich so was nicht dulde. Sie müssen Stärke gegenüber den Gefangenen demonstrieren.
- Robert:** Tua i doch, ich bin ganz leger und lass mi net beunruhigen.
- Isabella:** Ich... mein Mann wird eine Meldung ans Direktorat schreiben und sie bringens dann hin.
- Robert:** Ah naa! Das Direktorat ist ja im entferntesten Flügel, des ist ja a halbe Tagesreise von da.
- Karl-Maria:** Ja Isabella, meine Wachtel, was machst denn du schon wieder da?
- Isabella:** I wollt dich mal wieder besuchen und schauen wie mein toller Mann in seiner schicken Uniform hier alles im Griff hat und seine Untergebenen strammstehn lässt. Du weißt doch wie toll ich das finde. Außerdem muss ich dich doch unterstützen, damit du bald befördert wirst und ich Frau Direktor werde.
- Robert:** *(steht nur sehr schlampig stramm, kratzt sich am Hinterkopf und am Rücken)* Aber sie müssen doch net jeden Tag kommen, des artet ja schon in Stress aus. Immer wenn sie da sind meint der Ander, dass er uns extra triezen muss.
- Karl-Maria:** Setzen Rost und essen´s ihr Supp´n. Wo is denn eigentlich mein Teller?
- Robert:** Sie da hat g´ sagt, dass sie so was net fressen. Dann hat´s es wieder mitg´nommen.
- Isabella:** Wie reden denn sie mit mir, sie Untergebener?
- Karl-Maria:** *(nimmt Isabell zur Seite)* Krieg i dann was anderes?
- Robert:** I glaub net.
- Karl-Maria:** Ja toll, und was iss i jetzt.
- Isabella:** Soll i dir was holen?
- Karl-Maria:** Naa! Koch mir lieber was Anständiges zum Abendessen, i komm dann früher heim.
- Robert:** Sauber, und ich darf wieder länger da bleiben. Muss denn ihre Frau so oft vorbeikommen? Da wird´s immer so unruhig.
- Karl-Maria:** Das geht sie gar nix oo. Und frech werden brauchens schon zweimal nicht. Viel solchene Respektlosigkeiten brauchens ihnen nimmer erlauben, ge! Ich führe genau Liste und auf der haben sie jetzt einen weiteren Strich. *(holt*

*kleinen Block aus der Jacke und macht demonstrativ einen Strich) So, und jetzt rufen´s bei der Paula an und sag´n ihr, dass i meine Supp´n möcht.*

**Robert:** Scho wieder aufstehn.

**Karl-Maria:** *(quitiert dies mit einem ernsten Blick)*

**Robert:** *(quält sich hoch, und telefoniert)* Ja hallo, hier ist der Robert, der Herr Oberaufseher Karl-Maria Zapf möcht jetzt gern seine Supp´n ham. ... Wo soll er sich die hinschieben? ... Achso! *(zu Karl-Maria)* Sie sagt, sie können sich die Supp´n in´ ...

**Karl-Maria:** *(springt herbei und nimmt sich den Hörer)* Sie bringen mir jetzt augenblicklich mein Essen, sonst werde ich ungemütlich! *(legt auf)* Gut, das hätten mir. Hernach kommt noch der neue Kollege, vorher bringen´s die Insassen in Hof zum Füß vertreten.

**Robert:** Die Unruhe da herin macht mich noch wahnsinnig. *(rappelt sich wieder hoch, nimmt den Schlüssel aus dem Schlüsselschrank und sperrt auf. Die Gefangenen gehen hintereinander, der Hintere die Hand auf der Schulter des Vorderen mit Robert aus dem Raum)* Halt, halt Buam, net so schnell!

#### 4. Szene

**Karl-Maria, Paula, Herbert, Robert, Furtner, Vitus**

**Karl-Maria:** *(zieht sich wieder die Jacke gerade, setzt sich die Mütze ordentlich auf und schaut in den Spiegel)*

**Herbert:** *(kommt ganz vorsichtig in die Wärterstube, macht einen ängstlichen Eindruck, dreht sich immer wieder ruckartig um)* Grüß Gott, Herbert Düserl ist mein Name.

**Karl-Maria:** *(dreht sich ruckartig vom Spiegel zu Herbert)*

**Herbert:** *(erschrickt)* Ha!!! *(und geht zwei Schritte zurück, dreht sich einmal nach links um und einmal nach rechts um)*

**Karl-Maria:** Habe die Ehre, Kollege, Karl-Maria Zapf mein Name, herzlich Willkommen in unserer bescheidenen Hütte.

**Herbert:** Sagen sie mal, hier stimmt doch was nicht, lauter subtile Gestalten., Die schau'n einen alle so schief an. Ich bin mir sicher hier wimmelt es von Verbrechern. Ein wirklich schlechter Ort ist das.

**Karl-Maria:** Sicher, ...

**Herbert:** Wie?

**Karl-Maria:** Aber mir machen ehrbare Leute aus ihnen. Naja, bis auf a paar wenige Ausnahmen vielleicht. Aber das hat uns ned zu kümmern. Mir ist ein reibungsloser Ablauf wichtig. Korrekte Kleidung, gestärkte Unterwäsche und polierte Knöpfe auf ihrer Uniform, dass das von Anfang an klar is. Ordnung

ist das halbe Leben. Und drei Sachen sind besonders wichtig: Disziplin, Disziplin, Disziplin

**Herbert:** Aber sicher Herr Zapf, selbstverständlich Herr Zapf. *(verbeugt sich immer wieder)*

**Paula:** So, sie g'schroameierter Tyrann, ...

**Herbert:** *(erschrickt fürchterlich und springt zwei Schritte von Paula weg)* Ha!

**Paula:** Es nächste Mal sag'ns ihrer Frau, dass sie sich ihre Worte vorher überleg'n soll, sonst war's des mit Essen krieg'n. Ich renn doch nicht den ganzen Tag wie eine G'störte im Zickzack durch's Gemäuer weil der Herr Oberaufseher sich einmal zu schad ist für eine ordentliche Kraftbrühe und einmal nicht. Da hams ihre warme Mahlzeit. *(knallt ihm den Teller hin, Suppe schwapppt heraus)*

**Karl-Maria:** *(hebt Teller hoch und riecht daran)* Sie, so ein Essen ist ja wie eine Bestrafung.

**Paula:** Dann paßt's ja eh.

**Karl-Maria:** In Zukunft möchten mir aber scho a bisserl was Schmackhafteres, ge.

**Paula:** *(hängt ihm ihre Schürze um, setzt ihm ihre Kochhaube auf den Kopf nachdem sie ihm seinen Hut vom Kopf genommen hat und drückt ihm ihren Kochlöffel in die Hand)* Na dann, gutes gelingen. *(dreht sich um und geht ab)*

**Herbert:** Sie, dieses Weibsstück hat den Teufel gesehen, die will uns und insbesondere mir Schaden zufügen, so was riech ich. Die hat eine ganz eigenartige Ausstrahlung, da läuft's mir gleich eiskalt den Buckel runter. Und den Blick, haben sie den Blick von dieser gewalttätigen Gaunerin gesehn, die hat garantiert ein Messer im Ärmel.

**Karl-Maria:** Freilich hat die a Messer, aber net im Ärmel, sondern in der Küch, schließlich ist das unsere Köchin. Aber sag'ns einmal, wo sind sie denn her, ein bisserl eigenartig sind sie schon, hab ich den Eindruck.

**Herbert:** Eigenartig? I würd eher sagen vorsichtig, die Welt ist schlecht, glaub'ns mir des, ich weiß wovon i sprich. *(dreht sich immer wieder um während er spricht.)*

**Karl-Maria:** *(zu sich)* Großartig, dem einen kannst beim Geh'n d'Schuh doppelnd und der andere hat nicht alle Schusser im Sackerl. I hab scho a Spezialistenmannschaft beieinand.

*(Die beiden Gefangenen kommen im der gleichen Marschformation wieder herein, Robert hinten nach).*

**Robert:** Ui, der Herr Zapf hat a neue Uniform. Krieg'n mir jetzt was G'scheites zum Essen.

**Karl-Maria:** *(bemerkt, dass er noch die Sachen der Köchin anhat und legt sie ab)* So weit kommts noch, dass i dafür auch noch zuständig bin. I bin schließlich

weisungsbefugt. *(schaut auf die Uhr)* Sie waren ja keine 10 Minuten draußen, wieso kommens denn schon z´rück?

**Robert:** Es war kein Bankerl im Hof frei, da sitzen die ganzen Kollegen drauf, da hab i mir denkt eine Rund´n reicht schon, sonst hätt i ja stehen müssen.

**Karl-Maria:** Ja spinnts ihr, das ist doch viel zu kurz. Jetzt machts auf´m Absatz kehrt und schaut´s, dass gleich nochmal naus kommts. Das is der Kollege Düserl, den nehmens gleich mit und zeigen ihm alles. Und jetzt hophop!

**Herbert:** *(spricht mit Robert beiseite)* Sie, die zwei haben doch Dreck am Stecken, da bin i mir sicher. Haben sie vielleicht mehr Informationen über die zwei. Wenn diese Individuen im Raum sind, dann fühl i mich net richtig wohl.

**Robert:** *(schaut zu Karl-Maria und macht den Scheibenwischer, dieser nickt nur)* I sorg schon für deine Sicherheit. I leg mich irgendwo ins Gebüsch mit meinem Gewehr im Anschlag und gib dir Deckung. Und los! *(Herbert, Vitus und Furtner gehen voraus ab, Robert schleicht hinterher)* Je eher mir draussen sind, umso eher sind mir wieder z´rück, damit i mi hinflacken kann. *(ab)*

## 5. Szene

**Karl-Maria, Sophie, Herbert, Robert, Furtner, Vitus**

**Karl-Maria:** Der macht mich noch wahnsinnig mit seiner Trägheit. Und des Sach von der Paula hab i jetzt auch noch da. Das kann der Rost nachher in d´Küch bringen, vielleicht hat sie´s dann bis morgen Abend.

**Sophie:** Hallo Karl-Maria, na, alles im grünen Bereich?

**Karl-Maria:** *(zuckersüß)* Ja wenn ich dich seh immer, Sophie. Was führt dich denn zu mir?

**Sophie:** Ist er neue Kollege schon da, den sollte ich untersuchen. Bei der Gelegenheit hätte ich euch auch mal wieder untersucht und wenn ich schon mal da bin die Gefangenen auch gleich noch.

**Karl-Maria:** Dann fang doch scho an. Mein Herz bumpert so fürchterlich. Da, fühl einmal, kann man da was machen?

**Sophie:** *(holt das Stetoskop und hört ihn ab)*

**Karl-Maria:** Und grad jetzt is mir unheimlich heiß g´worden.

**Sophie:** Soso!

**Karl-Maria:** Und meine Knie zittern und die Oberschenkel werden ganz weich.

**Sophie:** *(ganz desillusioniert)* Was sagt denn da deine Frau dazu wenn du so viele Gebrechen hast?

**Karl-Maria:** Wennst von meiner Frau red´st ist die ganze schöne Stimmung dahin und meine Symptome sind weg. Aber i fühl schon wie´s wieder z´ruckkommen.

**Sophie:** *(schaut zur Tür)* Stimmt.

**Karl-Maria:** Kannst meine zurückkommenden Symptome scho wieder diagnostizieren?

**Sophie:** Nein, deine zurückkommenden Kollegen sehen.

**Karl-Maria:** Immer zum falschen Zeitpunkt kommt jemand.

**Sophie:** Ich finde durchaus zum richtigen Zeitpunkt.

*(Die beiden Gefangenen im Sträflingsmarsch herein, Herbert und etwas weiter zurück Robert folgen)*

**Karl-Maria:** *(ärgerlich)* Seid's ihr schon wieder da? Rost, i hab doch g'sagt ausgiebiger Rundgang.

**Robert:** Keine Chance. Dem Düserl ist ganz schwindlig worden im Hof. Er sagt, dass ihm da draußen Gefahr droht. Irgendwas von irgend welche Unheilschwaden hat a gefaselt. Er hat das im Urin hat er gesagt. Und ständig dreht er sich um.

**Herbert:** Aber nur weil da irgendjemand hinter mir her is. Hier ist kein gutes Pflaster, hinter jeder Ecke lauert das Böse auf uns und vor allem auf mich.

**Karl-Maria:** Den solltest gleich mal genauer untersuchen.

**Robert:** Die Sophie ist heut bei uns. Kannst du mich gleich untersuchen?

**Sophie:** Lass mich raten, Herzklopfen, Kniezittern, Hitzewallungen?

**Robert:** Ganz genau.

**Furtner und Vitus:** Mir aa!

**Karl-Maria:** Es ist Schluss. I war grad dran.

**Sophie:** Das scheint ja eine regelrechte Epidemie zu sein. Mir scheint, ich muss den Kammerjäger schicken, oder noch besser den Gärtner mit einem Eimer eiskalten Wasser. *(geht zu Herbert)* Sie sind der Neue? Dann werde ich ihnen genauestens auf den Zahn fühlen

**Herbert:** Was will dieses Weib von mir, fassens mich nicht an.

**Furtner:** Aber mich könnens anfassen.

**Alle anderen:** Uns aa.

**Sophie:** Jetzt reicht's aber! Schluss damit! *(zu Herbert)* Sie kommen nachher in die Krankenabteilung und zwar freiwillig ansonsten lass ich sie mit Gewalt holen. *(sieht das Grinsen der Übrigen)* Und euch schick ich den Pfleger, ihr Lüstlinge. *(ab)*

**Herbert:** Wo bin i da hingerahten? Man ist sich ja seines Lebens nicht sicher. *(dreht sich immer wieder ruckartig um, stellt sich schließlich mit dem Rücken an*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

*eine Wand und zieht den Knüppel aus seinem Halfter.) So, Risikominimierung.*

- Furtner:** Der Neue ist eine Mark´n. I mein mit´m Alltagstrott ist´s ab jetzt vorbei. *(dreht sich Herbert zu)* Buh!
- Herbert:** *(fährt zusammen und fuchtelte mit dem Knüppel vor sich herum)*
- Furtner:** *(lacht schallend. zu Vitus)* Versuch´s auch mal.
- Vitus:** *(ganz gelangweilt, harmlos und langsam)* Buuuuhhh.
- Herbert:** *(wird ängstlicher)* Weg, weg von mir!
- Karl-Maria:** Das glaubt uns keiner. So ihr zwei. Schluß jetzt, in die Zelle, der Spaß ist jetzt vorbei. Rost, zusperr´n, Düserl, zur Untersuchung und steckens den Knüppel wieder weg, das ist ja lächerlich.
- Herbert:** Ich brauch Geleitschutz.
- Karl-Maria:** Sie gehen sofort und allein. Und bei Befehlsverweigerung sperr ich sie zu dene Schwerverbrecher in die Zelle.
- Herbert:** Ich gehe. Aber auf meim Grabstein soll dann stehn: „er folgte blindlings“.
- Karl-Maria:** Raus!
- Herbert:** *(läuft raus)*

## 6. Szene

**Karl-Maria, Robert, Furtner, Vitus, Lisbeth**

- Robert:** *(legt sich aufs Sofa)* Nach der Anstrengung hau ich mich ersteinmal hin.
- Lisbeth:** Wo ist er? Wo ist der Haderlump, der meinen Geburtstag ignoriert?
- Vitus:** *(weicht sogar in der Zelle an die von Lisbeth entfernte Wand zurück)* Giaß di Schatzi. Alles Gute zu deinem Geburtstag.
- Karl-Maria:** Grüß Gott Frau Loamsieder.
- Lisbeth:** Zu ihnen komm i später. Nicht nur dass du Nichtsnutz im Kittchen hockst, weil du dich mit dem andern Kaschperl hast dawischen lassen wies´d in a Angelgeschäft ein´brochen bist, ausgerechnet a Angelgeschäft, hätt euch da net was Sinnvolleres einfallen können, was für eine Frau wie mich was bracht hätt wie a Schmuckgeschäft, a Drogerie oder a nobles Bekleidungsgeschäft, naa, ein Angelgeschäft, weil der gnädige Herr immer nur an sich denkt., auch noch, dass er meinen Geburtstag ignoriert, den Geburtstag seiner liebenden Frau, die allein daheim rumsitzt in ihrem heruntergekommenen Haus, weil nix passiert, weil der gnädige Herr im Kittchen hockt. Es G´schirr türmt sich schon seit Jahren, i hab immer nur des Nötigste zur Verfügung, die Sachen, die ich bügelt hab g´hören endlich einmal eing´räumt, g´kehrt und mal wieder richtig aufg´wischt. Ich sag´s

ihnen Herr Zapf, in Umständen muss i leben, des ist a Schand. Und dann muss ich jedes Mal feststellen, dass sie meinen Mann nicht im Griff haben, der verlottert zusehends. Sie müssen die Leine a bisserl strammer ziehn ...

**Robert:** Frau Loamsieder.

**Lisbeth:** Ja?

**Robert:** Luft holen net vergessen.

**Lisbeth:** Sie sind ja aa net ganz sauber, sie waren ja mit zwei Pfund scho a Depp.

**Karl-Maria:** Also das geht zu weit. Mäßigen sie sich. Das meine liebe Frau Loamsieder ist Beamtenbeleidigung. Wenn sie jetzt nicht bald aufhören, dann lass i sie einsperren.

**Vitus:** *(flehend)* Aber net zu uns rein!

**Lisbeth:** Sperr´ns mir net gleich auf, dass i dem saubläden Rhinozeros eine neihaun kann.

**Vitus:** Wenn´s das machen, Herr Zapf, dann verklag i sie wegen unterlassener Hilfeleistung.

**Furtner:** Dann werd´n sie eingesperrt.

**Robert:** Des ist dann auch net besser für euch. Ihr wollt´s eahm doch loshaben.

**Karl-Maria:** Was wollts ihr? Loswerden wollt´s ihr mi? Ihr könnts gleich a paar Sonderschichten im Tütenkleben einlegen.

**Lisbeth:** Aufsperr´n, sag i!

**Karl-Maria:** Gute Lust hätt´ i scho, aber Recht muss Recht bleiben.

**Lisbeth:** Wenn Recht Recht bleim muss dann sperrns jetzt auf damit er seine gerechte Straf kriegen kann. Beleidigen lass i mi net von derer Witzfigur von einem Mann, schau´n doch an, den Waschlappen, wie ein Häuferl Elend hockt er drin in der Zelle bei seinem windigen Kumpan und bohrt in der Nas´n anstatt dass er mir zum Geburtstag gratuliert, weil a keinen Schneid hat, faul ist und stinkt wie ein Oachebär.

**Karl-Maria:** Die Tür bleibt verschlossen, i möcht nämlich keine Schwierigkeiten, außerdem vielleicht wollens dem Delinquenten irgendwas Illegales geben.

**Lisbeth:** I sag eahna was, sie halten ja zu den Verbrechern und brave Bürger wie mir werd´n g´schnitten, Steuern zahlen, des könn ma, aber wenn mir einmal auf unser Recht pochen, dann können mir warten bis mir schwarz werden. Das ist mir schon was bei den Ämtern, wenn´s was kriegen, dann am besten gleich gestern, aber wenns was leisten müssen passiert´s am Sankt Nimmerleinstag. Jetzt geh i, weil bei soviel Bösartigkeit wird mir noch ganz schlecht. Und du wennst noch einmal meinen Geburtstag vergisst, dann b´such i di nimmer. *(ab)*

**Vitus:** Furtner, schmeiß deinen Kalender weg, weil vielleicht vergiß i ihn dann nochmal.

## 7. Szene

**Furtner, Vitus, Robert, Karl-Maria**

**Karl-Maria:** Ach, Rost, heut ist doch Mittwoch, der Furtner muss doch den Waschraum putzen.

**Robert:** *(reagiert nicht, weil er eingeschlafen ist)*

**Karl-Maria:** *(schüttelt ihn wach)* Rost! Rost! Herrschaftszeiten. Geschlafen wird daheim und net im Dienst. Sie nehmen jetzt unverzüglich den Furtner, der muss den Waschraum putzen. Und sie beaufsichtigen das Ganze. Und wehe, sie schlafen wieder ein, i schau nämlich nachher auch noch vorbei und mach Kontrolle. Vorher geh ich ins Direktorat und kümmerge mich um das Notwendige, denn morgen bekommen unsere zwei Schützlinge hier einen neuen Zellenkameraden. Einer, der glaubt hat, er ist was Besseres.

**Furtner:** Was? Wie? Zu uns kommt noch einer rein? Das geht nicht, mir sind da gar nicht g´fragt word´n. Mir werden in unserer Freiheit eing´schränkt.

**Karl-Maria:** Glaubt´s ihr, ihr seid´s in einer Position, in der man euch um Erlaubnis fragen muss?  
Freiheit? Im G´fängnis? Des is guat! So Rost, *(öffnet Zelle)* nimm den Putzmann und führ ihn zur Vollstreckung.

**Robert:** Aber mir gehen nicht zu schnell, oder hast noch was vor?

**Furtner:** Ja, ich gangad noch gern ins Wirtshaus zum Kartenspielen, du Witzbold.  
*(beide ab)*

**Karl-Maria:** So, dann werde i mal schau , wen mir da morgen zu euch reinschicken. *(ab)*

**Vitus:** Ein Neuer? Dann wird's ja richtig eng da herin. Nix mehr mit frei bewegen.Und am Klo werd´n mir dann auch anstehn müssen. Hinterher ist des dann so ein dummer Hund, der nix im Hirn hat. *(holt sich eine riesige Feile unter seinem Kissen hervor und beginnt sich die Fingernägel zu feilen)* Oder er ist so ein bösertiger Kerl und mir streiten dann die ganze Zeit. Des hätt´ mir von daheim schon für ein Leben lang g´reicht. Also mir ist des net recht, dass mir noch einen reinkriegen.

**Vorhang - Ende 1. Akt!**